

DESERT KIDS

ילדי המדבר

أطفال الصحراء



*„DESERT KIDS strikes a new tone
in the Israel discussion.“*

Diagonale

Directed by Michael Pfeifenberger

Concept Wolfgang Stahl, Michael Pfeifenberger Director Michael Pfeifenberger Assistant Director Shy Brameli Producer Claudia Wohlgenannt Production Manager Hanne Lassl Cinematographer Meni Elias
Additional Camera Oded Kirma Sound Recording Haim Meir, Tomer Blayer, Yaniv Levi Editing Petra Zöpnek Editing Assistant Claudia Hammerer Bedouin Contact Amer Abohani Sound Design & Editing David Almeida Ribeiro
Story Analysis Wolfgang Stahl Colour Grading Matthias Halibrand Graphic Animation Ralf Ricker Oud and vocal Salm Abu Afash Score produced & performed by Ulrich Drechsler Quartett

www.desert-kids.com

film
INSTITUT
FÖRDERUNG MIT ERFOLG

FILM
FONDS
WIEN

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

LAND
SALZBURG
Kultur

Plan C
FILMPRODUKTION

waystone FILM

PRESSEHEFT

DESERT KIDS

von
Michael Pfeifenberger

Festivals

Diagonale Festival des österreichischen Films, März 2016
Hofer Filmtage, September 2016
Biberacher Filmfestspiele, November 2016
Jüdisches Filmfestival Wien, November 2016

Kein Land der Welt ist mit größeren Stereotypen und Irrtümern konfrontiert als Israel. DESERT KIDS schlägt eine neue Tonalität jenseits vorgefasster Zitate-Kartelle in der Auseinandersetzung mit Israel an, das Interesse des Films ist die Lebensrealität israelischer Jugendlicher, arabischer wie jüdischer. Was banal klingt, ist im Kontext von Israel doch erfrischend und wichtig; gerade im postnazistischen Österreich, wo Antisemit/innen und Feinde Israels von Links und Rechts regelmäßig um die Pole-Position rittern.

Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber,
DIAGONALE 2016 Festival des österreichischen Films

„Die Leute, die nicht in Israel leben, verstehen das nicht. Die Situation ist viel komplizierter, als sie denken.“

**Pressebetreuung**

IJK - presse und marketing
Ines Kratzmüller
t: +43 699 12 64 13 47
ines@kratzmueller.com
www.ijk-presse.com

Pressematerial:

www.desert-kids.com

Produktionsfirma

Plan C Filmproduktion
Kriemhildplatz 10
1150 Wien
t: +43-1 99 06 37
www.plancfilm.com

Verleih

Waystone Filmverleih
Schleifmühlgasse 8/14
1040 Wien
T +43 1 5855888

„Ich wünschte, wir hätten nicht diesen Krieg. Wir können uns nicht einfach bombardieren lassen und nichts dagegen tun.“



DESERT KIDS von Michael Pfeifenberger
Dokumentarfilm
A | 2016 | 80 min | OmdtU

Regie	Michael Pfeifenberger
Buch	Wolfgang Stahl, Michael Pfeifenberger
Kamera	Meni Elias
Ton	Haim Meir
Produktionsleitung	Hanne Lassl
Produzentin	Claudia Wohlgenannt
Produktion	Plan C Filmproduktion

„Es ist hart in einem nicht anerkannten Beduinendorf zu leben. Manche haben Infrastruktur und Elektrizität - wir haben nichts.“

Synopsis

Die Wüste Negev ist ein Ort der Gegensätze und Extreme, Heimat zweier unterschiedlicher Kulturen. Menschen aus dem Kibbuz und der Beduinensiedlung leben nah beieinander und dennoch getrennt.

Die Probleme der Jugendlichen aber, ihre Wünsche und Hoffnungen, sind dieselben wie überall auf der Welt. Doch ebenso stark und unauflösbar scheint ihr Leben mit dem Schicksal und der Geschichte Israels verbunden.

REGIESTATEMENT

Die DESERT KIDS demonstrieren die Möglichkeit von Co-Existenz von jüdischen und arabischen Israelis im Alltag, trotz ihrer Konflikte mit Tradition und Gesellschaft. Sie erzählen aus ihrer Perspektive das Leben in zwei Welten.

Heute wachsen die meisten Kinder in Israel in einer bi-kulturellen Selbstverständlichkeit heran, die jedoch außerhalb des Kibbuz oder des Beduinendorfes auf Grenzen stößt. Doch nichts ist schwarz-weiß, das Schicksal der einen Volksgruppe, lässt sich nicht von dem der anderen trennen. Die Religionszugehörigkeit definiert nicht Identität. Identität ist keine kulturelle, religiöse oder nationale Vorgabe.

Eine sehr prägende Rolle spielt auch die Wehrpflicht, die für alle jungen StaatsbürgerInnen - außer für israelische AraberInnen - herrscht. Beduinen können sich freiwillig zur Armee melden. In Israel werden Jugendliche schneller erwachsen, da ihr Leben stark von der Armee beeinflusst wird. Sie müssen sich sehr früh dieser Realität stellen.

Die Wüste Negev ist keine ruhige Insel. Die Bevölkerung ist beinahe täglich mit Terrorattacken und Raketenalarm konfrontiert, von Kindesbeinen an, lernen sie damit umzugehen und stellt den Alltag da. Die DESERT KIDS werden einmal mitentscheiden, welche Richtung ihre Zukunft, ihre Familie, ihr Land nimmt.

Im Mittelpunkt von DESERT KIDS steht aber die Diversität als befruchtende Gemeinsamkeit.

Der Film versucht durch den subjektiven Blick der DESERT KIDS nicht nur das Verbindende sichtbar zu machen, es gibt durch die währende Geschichte eine innere Zerrissenheit von Volk und Staat. Die DESERT KIDS zeigen uns aber, dass sie keine Mauern oder Zäune sehen, sondern die Menschen dahinter, die für sie keine Feinde sind.

„Man muss ruhig bleiben, wenn man die Sirenen hört, tief atmen und nachdenken, was zu tun ist.“

Autorenstatement

Wolfgang Stahl

DESERT KIDS ist ein Film über Kinder und Jugendliche in der Wüste Negev. Ein Film über ihren Alltag: ihre Familien, Freunde, ihre Wünsche und Sehnsüchte, aber auch ihre Probleme.

Überall auf der Welt ist die Jugend und vor allem die Pubertät geprägt von dem Wunsch der Emanzipation und der größtmöglichen Freiheit. Die Frage: „Wer bestimmt über mich?“, wird zum Leitfaden dieses Lebensabschnittes, und das umso mehr, wenn die traditionellen Werte eine so große Rolle spielen wie in diesem Land.

Ein emotionales Thema, das sowohl für die Erwachsenen als auch für Kinder und Jugendliche als Identifikation dient, ist die Frage, in wie weit Jugendliche gegen die Familien, den Staat und damit die eng verknüpften Konventionen rebellieren. Die Entscheidung zwischen Familie und Staat bedeutet auch die Suche nach Identität, die sich die Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsenwerden stellen. Bedeutet Erwachsenwerden auch Kampf um Freiheit und Entscheidungsfreiheit? Zunächst beeinflussen Eltern, Schule und Freunde, das Leben. Die Eltern entscheiden, legen Regeln fest, im Laufe des Heranwachsens fordern auch Schule und Gesellschaft, sowie das Militär ihre Rechte ein. Sowohl die Jugendlichen aus der Beduinenfamilie, als auch die Jugendlichen im Kibbuz versuchen ihren Weg zu finden und sind gefordert Entscheidungen zu treffen. Sind ihre Wünsche und Träume mit den Traditionen kompatibel? Können sie ihren Weg finden, oder bleiben sie gefangen in einer Zwangsjacke aus Traditionen und Verpflichtungen? Schrittweise versuchen die Jugendlichen aus diesem Korsett auszubrechen, erwachsen zu werden und über sich selbst zu bestimmen. Dies ist der entscheidende Konflikt, der das Leben der ProtagonistInnen des Filmes prägt und der sich hier auf besondere Weise zuspitzt. Dieser rote Faden verbindet die israelische Kindheit und Jugend mit allen anderen Kindern und Jugendlichen auf der Welt

Bleiben die jugendlichen ProtagonistInnen ihrer Heimat treu, oder tauschen sie das Leben in der Wüste gegen ein Leben in der Ferne ein? Auch diese Entscheidung wird nicht nur in der Wüste Negev getroffen.

„Stell Dir vor, Dein Bruder steht vor Dir und Du musst gegen ihn kämpfen.“

EIN GESPRÄCH zwischen MICHAEL PFEIFENBERGER und FRANK STERN - Institut der Zeitgeschichte und Israel-Spezialist ÜBER „DESERT KIDS“

IDENTITÄTEN

Frank Stern:

Welche Motivation hattest Du diesen Film zu machen? Wie bist Du das Thema angegangen?

Michael Pfeifenberger

Du, Frank, hast mich vor 15 Jahren nach Israel geholt und seit damals lässt mich das Thema „jüdische und arabische Israelis“ nicht mehr los. Es wird in Mitteleuropa einfach völlig negiert, dass es auch Araber gibt, die überzeugte Israelis sind.

F.S.

Das ist auch das Besondere an diesem Film, der den gängigen Medienbildern über Israel etwas anderes entgegensetzt. Die israelische Identität der Menschen ist ja völlig unabhängig davon, ob sie jüdisch, christlich oder muslimisch sind. Sie sind Israelis von Pass und Staatsangehörigkeit und sie fühlen sich als Israeli, sie fühlen sich als Muslime, oder sie fühlen sich als Palästinenser. Das auch manchmal innerhalb einer Familie: Da sagt der Vater ich bin israelischer Araber und der Sohn sagt ich bin Palästinenser. Beide begegnen sich in der israelischen Identität. Sie verbindet, aber sie öffnet auch.

Es gibt etwas ungemein Verbindendes zwischen arabischen und jüdischen Jugendlichen. Eigentlich eine uralte Tradition in der jüdischen Geschichte: Das ist Bildung. Diese Begierde nach dem Lernen. Man will lernen! Das war nicht immer selbstverständlich. Es gab Zeiten, in denen man kämpfen musste, dass die Jugendlichen ihren Schulabschluss gemacht haben und maturiert haben. Das hat sich in all den Jahren verändert. Über diese Bildung erfolgt Integration.

M.P.

Ich habe bei dem Dreh nie gehört die ‚bösen Kibbuzniks‘. Oder umgekehrt. Ich muss ganz sagen, ich wollte diese Themen auch aussparen: Militär und Nah-Ost-Konflikt. Lassen wir es einfach sein. Und zeigen wir, wie die Jugendlichen sind und was sie wollen. Und es war dabei von Anfang an mein persönliches Konzept, freundlich auf Distanz zu bleiben. Ich kann beobachten, aber es steht mir nicht zu, da mittendrin zu stehen, mich einzumischen.

OPTIMISMUS

F.S.

Es gibt in Israel auch die gefährliche und unnachgiebige Natur. Die Trockenheit, die Suche nach Wasser ist ein ständiges Problem. Sei es für Kibbuzim, sei es für Beduinen. Es gibt knallharte Probleme. Umso wichtiger ist es, diesen Optimismus der Jugendlichen zu sehen. Man muss aber auch sehen, Beduinen sind historisch eine Oberschicht in dem geographischen Raum. Die ersten Söhne der Beduinen, die sich akademische Grade erkämpft haben, lebten unter dem britischen Mandat der 20er Jahre. Die Beduinen unterscheiden sich da wirklich von der Bevölkerung im Gaza-Streifen. Sie haben ganz andere Ehrvorstellungen, ganz andere Traditionen und Verhältnisse zu Bildung und zur Mehrsprachigkeit. Beduinen waren immer Handelsreisende.

M.P.

In der Pionierzeit war's doch so, dass die israelischen Pioniere regen Handel mit den Beduinen getrieben haben. Es gibt eine alte Verbindung zwischen dem Jüdischen und dem Beduinischen.

F.S.

Die Wüste Negev ist eben auch ein uralter Ort wo die jüdischen und die arabischen Stämme

zusammenfinden, sich das Wasser teilen und Friedensverträge schließen mussten, wie in der Bibel. Wenn es um Israel und Palästina geht wird immer politisch gedacht. Es wird nie kulturell oder historisch gedacht. Und deswegen ist gerade dein Film so wichtig. Ich glaube, dass er bei jungen Menschen ein Umdenken auslöst. Plötzlich sind andere Bilder da. Nicht mehr nur die Steine-Werfenden-Jugendlichen und die bösen Soldaten, die schießen. Sondern eben andere Bilder. Am Lagerfeuer sitzen, Schulfeiern... Diese Bilder, die auch ganz nah an den Erfahrungen der Jugendlichen hier sind.

WEITERDENKEN

M.P.

Jemand der den Negev nicht kennt, weiß nicht, was es bedeutet, ständig unter dem Raketenhimmel zu leben. Und das ist ein Bild, das ich vermitteln möchte: Wie leben diese Kinder und Jugendlichen ihren Alltag?

F.S.

Wir müssen ja überhaupt nicht in diesen üblichen Kategorien „Netanjahu und Sharon“ denken. Der entscheidende historische Punkt war für mich, was Jitzchak Rabin wollte - da denke ich weiter. Das sind die Anknüpfungspunkte und dass man nicht von der aktuellen Politik jeweils ausgeht.-Ein Weiterdenken, das von der Gesellschaft, vom Menschen, von der jungen Generation ausgeht. Sie geht von deren Identität aus.

M.P.

Für mich sind es Kinder und Jugendliche wie überall auf der Welt.

F.S.

Nur dass sie in den Kibbutzim im Negev und in Sederot nebenbei lernen täglich mit Raketen zu leben...

Michael Pfeifenberger
Filmographie (Auswahl)

geb. 10. April 1965 in Zederhaus /Salzburg
Regisseur & Autor

Call Me A Jew Regie/Buch/Produktion 2012

Österreich/Israel 93 min. Kino, Dokumentarfilm
Festival of Tolerance Zagreb, Rijeka, Sarajevo
International Filmfestival Warschau „Jewish Motifs“
Internationale Hofer Filmtage 2012
14th Jerusalem Jewish Filmfestival
Austrian film series“ Sydney, Chicago, Bukarest, Mostar, Belgrad, Skopje, Wellington
Paul Spiegel Filmfest Düsseldorf
Multicolor Festival, Temesvar
Tzadnik Poznan Festival 2013, New Jewish Tradition
Festival scenskih umjetnosti Bihaekco 2013 / Kroatien

Todespolka - Polka De La Muerte Regie 2010

Österreich 83 min., Kino, Politsatire
BRONZE PALM AWARD Mexico,
Oberösterreichischer FILMPREIS GOLD, Publikumspreis
Int. Festival de Cine Zaragoza
Int. Hofer Filmtage 2011
Festival Plus Caramimage/Polen
Int. Filmfestival Bergamo
Int. Filmfestival Oxbuco/Spanien
DIAGONALE 2011

Josef Winkler - Der Kinoleinwandgeher Regie Buch
2009

Mexiko/Indien/Österreich 85 min. Kino, Episodenfilm
PPRIZE FOR BEST ADAPTION (Premio Melhor FAMAFEST, Portugal)
EUROPEAN MEDIA AWARD 2009
Nominiert für den FIPA D`OR BIARRITZ
Internationale Hofer Filmtage 2009
BERLINALE European Filmmarket 2010
VIENNALE 2009
DOKUFilmtage Sarajevo, Prag, Warschau
Literaturfilmtage Neapel, Liublijana, Zagreb, New Delhi
Int. Kongress d. Germanistik/Warschau

Else`s Song – Yerushalaim Shel Else Regie/Buch/Produktion 2008

Israel/Österreich 20 min, Film-poem, Regie/Buch
International Jerusalem Filmfestival
ARS Poetica Bratislava

Chaltura - Leila & Lena Regie/Buch 2005

Israel/Österreich 85 min, Kino, Roadmovie
European Filmfestival Jordanien
European Filmfestival Kairo
Austrian Film Series“ Madrid
40. Internationale Hofer Filmtage
European Dreamfestival New York
28. Biberacher Filmfestspiele - Filmfest der deutschen Regisseure

DIAGONALE Graz
International Filmfestival Kalkutta (Publikumspreis)
International Filmfestival Istanbul (East meets West)
World Jewish Eye / Beer Sheva / Israel
International Jewish Filmfestival Warschau

011 Beograd Regie 2003

Serbien/Österreich, 85 min, Kino, Jugenddrama
Max-Ophuels Preis / Saarbrücken
DIAGONALE Graz
International Filmfestival Lakow - Polen
Internationales Filmfestival Dresden
International Filmfestival Kairo
FIPRESCI - International Filmfestival Bratislava
International Filmfestival Suraba / Java
Balkan Black Box Festival Berlin
Festival des unabhängigen Filmes Südosteuropa, Dresden
Festival of European Film Ramallah
International Filmfestival Zagreb
"Austrian Film Series" in Milano; Tel Aviv, Haifa; Jerusalem,
Nazareth

Thanksgivin- Die nachtblaue Stadt Regie,
Produktion 2000

Österreich / Deutschland 100 min, Kino, Psycho-Drama,
TOFFI Festival of Young European Film/ Polen
Internationale Filmtage Bozen
MOLODIST - International Filmfestival Kiew
BERLINALE - European Filmmarket
Internationale Hofer Filmtage
International Filmfestival Ford Lauderdale / Florida
International Filmfestival Pyongyang
DIAGONALE Graz
Festival der deutschen Regisseure / Biberach
"Austrian Film" - Anthology Filmarchive New York, Milano, Tel Aviv, Nazareth,
Jerusalem

Alles werden gut Regie 1999

Österreich 25 min, Psycho-drama,
Max Ophuels Preis Saarbrücken
International Filmfestival Aix en Provence

That's all Johnny Regie 1999

Österreich 20 min, Short-thriller
Max Ophuels Preis Saarbrücken
International Filmfestival Paris

Weiters:

Lehrtätigkeiten an Ben Gurion University Beer Sheva, Alpen Adria Universität Klagenfurt,
Teachers College of Technology / Filmdept. Tel Aviv
Musicclips MTV; Werbespots: Industrie & Imagefilme, TV-Dokus,



PLAN C FILMPRODUKTIONSFIRMA

Dokumentarfilm ist unsere große Leidenschaft. Wir entwickeln und produzieren Dokumentarfilme für Kino und TV, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Die Medienwelt wird zunehmend vielfältig, beschleunigt, brüchig. Dem wollen wir mit visuellen Ideen, Arbeitsweisen und Standpunkten entgegen treten. Mit Filmen mit Herz und gesellschaftspolitischer Relevanz.

Plan C wurde Anfang 2012 von Claudia Wohlgenannt gegründet

Claudia Wohlgenannt

arbeitet seit 1997 im Filmbereich, anfangs mehrere Jahre freiberuflich als Set-Aufnahmeleiterin bei Spielfilmen, seit 2006 ist sie Produktionsleiterin für Dokumentarfilm. Von 2009-2012 war sie in der Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH beschäftigt, sie ist Absolventin von EAVE 2011 (European Audiovisual Entrepreneurs).

FILMOGRAFIE

VADIO (in Entwicklung, Koproduktion)

Dokumentarfilm Kino – Portugal 2016 – Regie: Stefan Lechner

DESERT KIDS

Dokumentarfilm Kino - 84 Minuten - A 2015 – Regie: Michael Pfeifenberger

- Diagonale Festival des österreichischen Films, März 2016
- Hofer Filmtage, September 2016
- Biberacher Filmfestspiele, November 2016
- Jüdisches Filmfestival Wien, November 2016

WAS WIR NICHT SEHEN

Dokumentarfilm - 78 Minuten – A 2014 - Regie: Anna Katharina Wohlgenannt

- 48. Internationale Hofer Filmtage 2014
- One World Int. Human Rights Documentary Film Festival Prague 2015
- One World Festival Slowakei
- Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/ Köln 2015
- This Human World Festival Wien 2015

Kinostart: Jänner 2016

CALL ME A JEW (Koproduktion)

Dokumentarfilm – 80 Minuten – A 2013 – Regie: Michael Pfeifenberger

Festivals:

- International Filmfestival Warschau „Jewish Motifs“
- Festival of Tolerance 2013 Zagreb, Rijeka, Sarajevo
- Multi Color Festival, Temesvar
- Talinn, International Holocaust Remembrance Day 2013
- Festivale Sinaloa, Baja California, Mexico
- „Austrian film series“
 - Helsinki, Chikago, Sydney, Canberra, Skopje, Bukarest, Mostar
- Miami International Jewish Filmfestival
- FIPA Biarritz, internationales Fernseh-/Filmfestival
- Festival scenskih umjetnosti Bihaeko ljeta 2013 / Kroatien
- International Jerusalem Jewish Filmfestival
- Internationale Hofer Filmtage 2012
- Paul Spiegel Filmfestival Düsseldorf
- TZADIK POZNAN FESTIVAL 2013 New Jewish Tradition

FIESTA AUF DER MÜLLHALDE

Ein Dokumentarfilm für Kinder, empfohlen ab 8 Jahren - A 2012 – 29 Minuten –

Regie: Claudia Wohlgenannt

Ausstrahlung im WDR April 2013

Goldener Spatz 2013, Wettbewerb Bester Dokumentarfilm

Kino: 11.3. bis 12.4. 2013 TOP Kino

